

Auf was sollen wir achten, wenn wir katholische Gläubige, die bisher nicht praktizierten, evangelische oder andere Gläubige zur Eucharistiefeier einladen?

Zuallererst ist es sehr schön, wenn sie unsere Einladung annehmen und mit uns mitkommen: Sie sind herzlich als Gäste willkommen. Gäste unterscheiden sich in manchen Bereichen von den Bewohnern des Hauses.

Vielen Gästen ist das, was wir in der Eucharistie feiern, kaum bewusst. Das wurde mir (Leo Tanner) wieder kürzlich bewusst. Ich erklärte einer evangelisch-reformierten Frau, die mit ihrem katholischen Partner manchmal in die Kirche geht, bei der Kommunionsspendung mit nach vorne geht und die Hostie empfängt, dass es hier nicht um ein besonderes Brot geht, sondern dass sie eine Person empfängt: Gottes Sohn, Jesus Christus, die Allerheiligste Person. Das hat sie überrascht und aufgewühlt, denn sie hatte sich bisher nichts beim Kommunionempfang gedacht.

Gäste sind darum in der Regel dankbar, wenn wir ihnen Schritt für Schritt erklären, was wir feiern, wann wir aufstehen, sitzen, knien, ... und wie und warum wir uns entsprechend dem heiligen Geschehen verhalten. Dabei könnte etwa auf Folgendes hingewiesen werden:

Die Kirche ist das *Haus Gottes*. Jesus ist im Tabernakel in der Hostie gegenwärtig und heisst uns willkommen. Wir grüssen Ihn mit einer Kniebeuge.

Die Eucharistiefeier ist die *Vergegenwärtigung* der Feier des Abendmahles und des Todes (Kreuzes) und der Auferstehung Jesu. Abendmahl bedeutet: Jesus feiert mit uns und heisst uns durch den Priester, der Jesus repräsentiert und durch den Er wirkt, willkommen.

Im Hochgebet bei der sogenannten *Wandlung* wird der Tod Jesu am Kreuz gegenwärtig und wirksam. Die Heiligkeit dieses Momentes wird dadurch zum Ausdruck gebracht, dass wir hier (meistens) knien und dass die Ministranten beim Hochheben des Leibes und Blutes Christi mit den Glöckchen läuten.

Bei der *Austeilung der Hl. Kommunion* kann den Gästen erklärt werden, dass Jesus alle im Gastmahl Seiner Liebe beschenken möchte, jedoch in unterschiedlicher Weise. Die einen empfangen Jesus in der Hl. Hostie. Kinder, welche noch nicht die Erstkommunion gefeiert haben, nichtkatholische Gläubige wie auch katholische Gläubige die nicht disponiert und zum Empfang der Kommunion vorbereitet sind, können auch nach vorne kommen und den Segen Jesu empfangen oder in der Bank bleiben.¹ Wer den Segen von Jesus wünscht, kreuzt zum Zeichen die Arme vor der Brust. Wer mit Gästen die Eucharistiefeier besucht, kann aus Solidarität mit ihnen, ebenfalls die Hl. Kommunion nicht empfangen und sich wie sie segnen lassen oder mit ihnen am Platz bleiben.

Nach dem Gottesdienst ist es wichtig, die Gäste zu fragen, wie es ihnen gegangen ist, was sie empfunden haben, ob sie Fragen haben, ... Das wird die Möglichkeit sein, tiefer auf die Feier der Eucharistie einzugehen. Wenn der Wunsch vorhanden ist, kann katholischen Gläubigen der Weg zum Empfang der Hl. Kommunion (evtl. Beichte, Hand- oder Mundkommunion) erklärt werden. Wenn nichtkatholische Gläubige den Wunsch äussern, auch die Hl. Kommunion

¹ Nicht disponiert oder eingestimmt zu sein, kann verschiedene persönliche Ursachen haben. Es kann Personen betreffen, denen die Heiligkeit und Gegenwart von Jesus in der Hostie nicht bewusst ist oder dies nicht glauben können. Es kann auch sein, dass Personen in einem Lebensbereich nicht nach der Lehre Jesu und der Lehre der Kirche (also in schwerer Sünde) gelebt haben oder leben. In diesem Fall wäre zuerst der Empfang des Buss sakramentes angebracht, um richtig disponiert und somit vorbereitet zu sein für den Empfang der Hl. Kommunion. Paulus schreibt: „*Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken*“ (1 Kor 11,27-28).

empfangen zu wollen, dann gilt es sie zu ermutigen, darüber das Gespräch mit dem zuständigen Priester (Pfarrer) zu suchen.

Grundsätzlich: Wir dürfen die Eucharistiefeier nie nur auf den Empfang der Hl. Kommunion reduzieren. Jesus Christus nährt uns alle auf mehrfache Weise: Er nährt uns in und durch die Gemeinschaft der Gläubigen, der Glieder Seines Leibes. Er nährt uns in Seinem Wort. Er nährt uns durch Sein Opfer am Kreuz, das für alle gegenwärtig und wirksam wird. Und Er nährt uns in der Kommunion, auch der geistlichen Kommunion (im Empfang des Segens anstelle der Kommunion).